

Eine Seite für die verschiedenen Kulturen Kreuzlingens

KREUZLINGEN Jeden letzten Freitag im Monat erscheint künftig die «Interkulturelle Seite» in der KreuzlingerZeitung – Hier finden sich Informationen bezüglich Zuwanderung und Integration.

Mit rund 50 Prozent Ausländern ist Kreuzlingen eine der multikulturellsten Städte der Schweiz. Dem will eine Projektgruppe nun Rechnung tragen (siehe Foto und Kasten rechts). Einmal im Monat erscheint in der KreuzlingerZeitung die «Interkulturelle Seite», auf der die Bevölkerung Termine, Informationen und Geschichten rund um die Themen Zuwanderung und Zusammenleben findet.

Im Folgenden sollen die beiden Kreuzlinger Institutionen vorgestellt werden, die für Probleme und Sorgen der Migrantinnen immer ein offenes Ohr haben. Politisch mitbestimmen können die meisten schliesslich kaum. Damit ihre Stimmen nicht ungehört verhallen und ihre Nöte und Anliegen Gehör finden, gibt es den Ausländerbeirat (ABR) und die Arbeitsgemeinschaft für Integration Kreuzlingen (AGK). Während der ABR anfangs 2008 seine Arbeit aufgenommen hat, ist die AGK schon seit 1980 das «Sprachrohr der ausländischen Bevölkerung».

Ausländerbeirat

Er ist eine stadträtliche Kommission mit beratender Funktion und soll die Interessen der nicht stimm- und wahlberechtigten Bevölkerung von Kreuzlingen vertreten. Die Präsidentin des Ausländerbeirates ist die gebürtige Dänin Karina Zabel. Der ABR befasst sich mit sozialen, wirt-



Die Projektgruppe der Interkulturellen Seite: Ana Tomas (vorne links), Narcisa Wolf (l.), Milan Djordjevic, Angela Schiavone (r.) und Zeljka Blank-Antakli. Bild: cp

schaftlichen, kulturellen, politischen, demografischen und rechtlichen Themen. Der Ausländerbeirat gibt Feedback und Inputs und stellt konkrete Anträge an den Stadtrat. Zudem werden Anliegen behandelt, die von der ausländischen Wohnbevölkerung, von der Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen (AGK) oder anderen Ausländervereinigungen an den ABR herangetragen werden.

Mitglieder des Ausländerbeirates können von anderen Institutionen ebenfalls als Unterstützung beigezogen werden. Der ABR will die ausländische Bevölkerung dazu ermutigen, mit ihren Anliegen zu ihm zu kommen.

Diese Anliegen können direkt an die Zuständige der Geschäftsstelle, Gaby Brühwiler gerichtet werden. Der Ausländerbeirat in Kreuzlingen ist der dritte Beirat dieser Art in der Schweiz. Er ist an die Bedürfnisse von Kreuzlingen angepasst und besteht aus 20 Personen, die 20 Nationalitäten vertreten.

Die AGK

Die Arbeitsgemeinschaft für Integration Kreuzlingen ist die Dachorganisation aller ausländischen Vereine in Kreuzlingen und wurde bereits 1980 gegründet. Sie leistet Integrationsarbeit, etwa im Schulwesen, in der Gemeinde oder im Arbeits- und Privatalltag.

DIE PROJEKTGRUPPE

Am Projekt «Interkulturelle Seite» sind sowohl ABR, AGK als auch die Kreuzlinger Fachstelle für Integration beteiligt.

Bei Fragen oder Anregungen zur Interkulturellen Seite bitte wenden an: Regionale Fachstelle Integration, Zeljka Blank-Antakli, Telefon: 071 677 62 34, E-Mail: integration@kreuzlingen.ch.

Gerne dürfen auch Beiträge dazu mitgeteilt werden, Kritik und Ideen sind jederzeit willkommen.

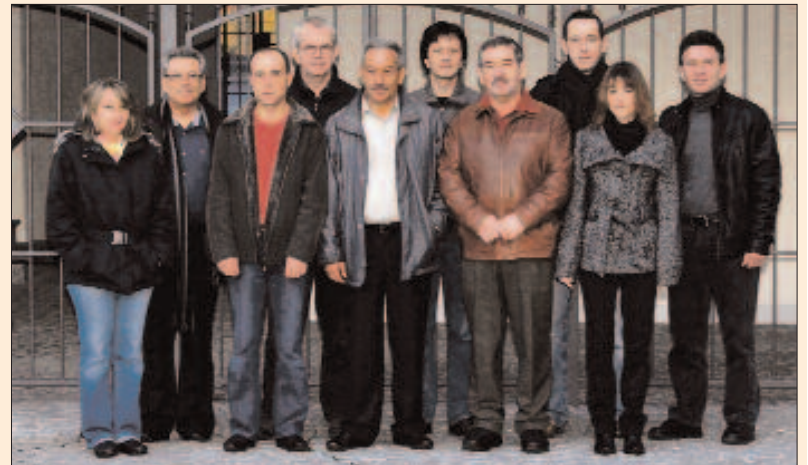
Mit Festen und vielfältigen Aktivitäten fördert die AGK den Dialog zwischen den Kulturen. Ebenso wurden bereits Seminare, Vorträge und Filmabende organisiert, um Migranten über die Schweizer Systeme in Schule und Behörden zu informieren.

Zu ihren Aufgaben gehört auch die Vermittlung von Dolmetschern, die Leitung der Beratungsstelle für Migrantenfragen sowie die redaktionelle und technische Verantwortung für die Homepage «Kreuzlingen Interkulturell».

Die AGK legt Wert darauf, der ausländischen Bevölkerung zu ermöglichen, ihre Bedürfnisse in allen wichtigen Lebensbereichen zu formulieren. Dabei ist die AGK ein Verein, dem jeder jederzeit beitreten kann. **cp**



Der Kreuzlinger Ausländerbeirat.



Die Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen (AGK).

Bild: zvg

Bild: zvg

Islamischer Religionsunterricht – Kreuzlingen könnte Vorreiter sein

KREUZLINGEN Ab August 2010 soll es für Schüler der Mittelstufe islamischen Religionsunterricht geben – Während des dreijährigen Projektes würde Imam Rehan Nesiri den Unterricht leiten.

Als Vorreiter im Thurgau soll es ab August 2010 in Kreuzlingen islamischen Religionsunterricht geben. Dieser wird sich an muslimische Schüler/-innen der Mittelstufe richten. Während es für christliche Kinder ein Unterrichtsangebot in der Schule gibt, fehlt ein solches für islamisch-gläubige. Diese Lücke zu schliessen und die Integration positiv voranzubringen ist das Ziel des Projektes, das vom Runde Tisch der Religionen initiiert wurde.

Dieser hatte sich vor rund drei Jahren die Frage gestellt, ob die Weltreligionen angemessen im Unterricht vertreten sind, erinnert sich Matthias Loretan, Gemeindeleiter St. Ulrich. «In Kreuzlingen ist die Situation ohnehin eine spezielle.» Mit 23 Prozent muslimischer Schüler ist der

Anteil nur wenig geringer als der evangelischer oder katholischer Schüler.

So soll es ablaufen

Angeboten wird der Unterricht für Schüler der Mittelstufe, das heisst für etwa zehn- bis 13-Jährige. Da es sich bei dem Vorhaben um ein Projekt handelt, ist es zunächst auf drei Jahre befristet. Im islamischen Religionsunterricht soll es um zentrale Inhalte der Religion gehen, die aus einer Innenperspektive der Religionsgemeinschaft vermittelt werden. «Die Unterrichtssprache wird Hochdeutsch sein», erklärt Loretan.

Die unterrichtende Person soll dabei fachlich und auch di-

daktisch ausgebildet sein. «Nachdem ein derartiges Projekt noch sehr selten ist, gibt es auf dem Arbeitsmarkt noch wenige geeignete Personen», so Loretan. Der Runde Tisch ist aber überzeugt, in Rehan Resiri, dem Imam der albanisch-islamischen Moschee Kreuzlingen, den richtigen Mann an der Hand zu haben. «Herr Nesiri lebt seit acht Jahren in der Schweiz und zeigt immer noch viel Einsatz beim weiteren Erlernen der Sprache», berichtet Matthias Loretan. Es sei von Anfang an wichtig gewesen, einen Lehrer zu finden, der mit der Lebenswirklichkeit der Schweiz vertraut ist.

Entscheidung im Januar

Die Trägerschaft des Projektes werden sowohl die türkische als auch die albanische Moscheegemeinschaft in Kreuzlingen übernehmen. Der Runde der Tisch der Religionen leistet Hebammendienste, in dem er mithilft, das Projekt zu entwickeln, in die Schule einzugliedern und auszuwerten. Darin wirken Vertreter der beiden Kirchen, Lehrpersonen der Kreuzlinger Schulen sowie Fachleute aus der Pädagogi-



Schulpräsident Jürg Schenkel. Bild: zvg

schen Hochschule mit. Räumlichkeiten werden von der Schulgemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Finanzplan sieht vor, dass die Eltern, die beiden Kreuzlinger Moscheen sowie Sponsoren und Gönner je ein Drittel übernehmen. Für Eltern, die ihr Kind zum islamischen Unterricht schicken möchten, belaufen sich die Kosten jährlich auf rund 105 Franken.

Schulpräsident Jürg Schenkel empfindet das geplante Projekt als eine gute Idee, obwohl die Entscheidung über die definitive Durchführung erst am 12. Januar fallen wird, betont er. «Man könnte es als geschichtlichen Unterricht mit religiösem Hintergrund bezeichnen», meint der Schulpräsident und verweist auf die Parallelen von christlichem und muslimischem Glauben. «Damit können Hemmschwellen abgebaut und das gegenseitige Verständnis verbessert werden.»

Clemens Pecher

BERATUNG DER AGK IN NEUEN RÄUMEN

Die Beratungsstelle für Migrantfragen befindet sich ab dem 14. Januar 2010 in neuen Räumen: Kreuzlingen, Marktstrasse 4, im 1. Stock.

Jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, am letzten Samstag im Monat von 9 bis 11 Uhr sowie am ersten Dienstag im Monat von 18 bis 19 Uhr.

TERMINLICHES

Montag, 18.01.2010, 20 Uhr

Filmabend: La Forteresse Ulrichhaus, Gaißbergstrasse 1, Kreuzlingen
Dokumentarfilm über das Empfangszentrum für Asylsuchende Vallorbe
Fremde und Wir und AGATHu

Montag, 25.01.2010, 19 Uhr

Asylsuchende in unserer Stadt – Exkursion in das Empfangszentrum

Mittwoch, 10.02.2010, 19 Uhr

Zuwanderung und Integration in Kreuzlingen, VHS
Podiumsdiskussion mit Andreas Netzle, Karina Zabel, Jürg Schenkel, Zeljka Blank-Antakli
In der Aula der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen



Matthias Loretan, Gemeindeleiter St. Ulrich. Bild: zvg

Kreuzlingen fördert die Integration

Seit dem 1. Oktober 2009 nimmt die Regionale Fachstelle Integration die Aufgabe als «Kompetenzzentrum Integration» für Kreuzlingen und die Agglomerationsgemeinden wahr. Die Integrationsziele sind das Fördern des sozialen Zusammenlebens von einheimischer und zugewandter Bevölkerung, die Verbesserung der Chancengleichheit und der gesellschaftlichen Teilhabe von Migranten.

Ein Klima der Anerkennung und der Wille der ausländischen Bevölkerung sich auch um die eigene Integration zu bemühen, sind die Voraussetzungen für einen respektvolles und konfliktfreies Miteinander. In diesem Sin-

ne ist Integration ein gegenseitiger Prozess. Die zukünftigen Handlungsfelder für die Integrationsmassnahmen sind insbesondere Bildung, Frühförderung, Religion und gesellschaftliche Teilhabe.

Quartierbezogene Projekte und die Sprachförderung werden im kommenden Jahr die Schwerpunkte bilden.

Das Kompetenzzentrum wird vom Bund, Kanton und den Gemeinden der Regionalplanungsgruppe finanziell unterstützt.

Leitung der Regionalen Fachstelle Integration:

Zeljka Blank-Antakli
Marktstrasse 4,
Kreuzlingen

WICHTIGE KONTAKTE

AGK:

Präsidentin Adile Samsunlu
Tel. 079 691 04 70
samsunlu@bluewin.ch

ABR

Gaby Brühwiler
Tel. 071 677 62 13
gaby.bruehwiler@kreuzlingen.ch

Fachstelle Integration

Tel: 071 677 62 34
zeljka.blank@kreuzlingen.ch

www.migration-kreuzlingen.ch